

REISE

Brasilien — aufregend schön

„Abenteuer Brasilien“, so lautete die Überschrift unseres Programms der Brasilien-Reise vom 04. bis 15. September. Und abenteuerlich war diese Reise – abenteuerlich aufregend und abenteuerlich schön!

Bereits im Vorfeld war es „spannend“ geworden, denn die gebuchte brasilianische Fluggesellschaft Varig geriet in „finanzielle Turbulenzen“. Es musste umdisponiert werden. Man entschied sich für Air France und TAM (innerbrasilianisch), Paris wurde zum Ausgangs- und Treffpunkt der Flüge von und zu den heimischen Flughäfen. Bis zur glücklichen Heimkehr aller spielte der Luftverkehr eine große Rolle mit einem aufregenden Höhepunkt in Sao Paulo, wo man aufgrund eines (unverschuldet) knapp verpassten Flugs zusätzlich einen Tag und eine Nacht zwischen Hoffen und Bangen verbringen musste. Dazwischen lagen noch weitere 8 Flüge in Brasilien, so dass insgesamt fast 30.000 Reisekilometer und 12 Flüge von den 26 Teilnehmern absolviert wurden. Das wurde allerdings gerne in Kauf genommen, denn die Ziele in den unendlichen Weiten Brasiliens waren manches Abenteuer wert.

Begonnen hatte alles in Rio de Janeiro, wo man vom Hotel in unmittelbarer Nähe der Copacabana die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten erkundete. Unvergessene Eindrücke bescherten dabei insbesondere die grandiosen Ausblicke vom Zuckerhut und vom Corcovado mit der riesigen Christus-Statue auf die herrlich zwischen Buchten, Meer und Bergen gelegene Stadt.

Das für Brasilianer kühle Wetter mit 23 Grad verhinderte leider die berühmte Körperkultur an der Copacabana mit den „mikroskopischen Bikinis“ (Originalton Reiseleiterin), aber nicht das Bad einiger Reisender in den hohen Wellen des Atlantik.

Aufreger wie versuchte Raubüberfälle oder abhanden gekommene Tickets wurden gemeistert, die Besonderheiten des Caipirinha und der Kokosnussflüssigkeit entdeckt und vieles mit Humor und guter Laune angegangen. Das geplante Floristentreffen fand leider nicht statt, entschädigt wurden die Reisenden



Faszinierende Ausblicke von Zuckerhut (oben) und Corcovado, dessen Christusstatue über allem thront

aber (insbesondere die Botaniker und Biologen) durch den Besuch des Botanischen Gartens in Rio, der Pflanzenschule in Niteroi und einer rasanten Samba-Show mit kaffeebraunen Schönheiten. Rasant ging es auch zu auf dem Iguacu in einem Schnellboot, mit dem man sich den weltberühmten

Wasserfällen näherte, deren imposante Ausmasse hautnah in der Teufelsschlucht erlebt wurden. Der Flüge wohl nicht genug, erkundeten einige Teilnehmer dieses Naturwunder auch noch per Helicopter, ehe es bald darauf wieder auf einen langen Flug nach Manaus ging. Waren im Laufe der Reise die Temperaturen bei generell gutem Wetters stetig gestiegen, so kam in Manaus noch die hohe Luftfeuchtigkeit hinzu, die erwartungsgemäß auch im Amazonas-Dschungel anzutreffen war. Auch der „gute“ Caipirinha konnte nicht immer den Mineralienmangel ausgleichen, so dass es einige ein wenig hinraffte, was aber gemeinsam und solidarisch hervorragend gemeistert wurde. Und so waren alle am letzten Tag im Dschungel wieder fit, um den runden Geburtstag einer Teilnehmerin mit Kerzen,

Abwechslungsreicher Tag: Pflanzenschule Niteroi, Botanischer Garten Rio und Samba-Show



einem prachtvoll dekorierten Einbaum und floral geschmücktem Sitzplatz zu feiern, nachdem der Abend zuvor mit Liedern ausgeklungen war. Dabei kamen neben einer Gitarre sämtliche verfügbaren Schlag- und Rhythmusinstrumente zum Einsatz – bis zur finalen Triangel.

Davor lagen ereignisreiche Tage in Manaus mit der Besichtigung der weltberühmten Oper (einige besuchten dort auch eine Aufführung), einer durch den Fahrtwind angenehmen Schiffsfahrt auf dem dunklen Wasser des Rio Negro, später – nach dem Zusammenfluss mit dem hell-

braunen Wasser (sieht aus wie ein Marmorkuchen) des Rio Solimões- dem Amazonas bis hin zur Dschungel-Lodge. Unvergessen bleiben die vielen Bootsfahrten mit Erklärungen zu Flora und Fauna, die abendliche Alligatoren-Jagd auf dem dunklen Strom, das Schwimmen in seinen Fluten, das Kennenlernen des Dschungels als natürliche Apotheke, die Atmosphäre in der Abenddämmerung in der Hängematte bis hin zu den nächtlichen Geräuschen des Dschungels. Zurück in Manaus ging es über Brasilia zur letzten Station der Reise, der afro-brasilianischen Stadt Salvador de Bahia. Diese schöne pulsierende Stadt (das „schwarze Herz Brasiliens“) mit barocker Oberstadt und dem Flair der Kolonialzeit mit prächtigen Wohnhäusern und einladenden Straßen und Gassen mit einem großen Angebot afro-brasilianischer Waren, war ein gelungener Abschluss. Ein letztes Bad im nah gelegenen Atlantik und auf ging es zur Rückreise, die die bereits geschilderte unliebsame Überraschung parat hielt. Aber das gehört inzwischen mit zum Aben-



Markt und Oper von Manaus



teuer Brasilien und die wiederum tolle Reise-gruppe ist der Meinung: Es war aufregend schön!

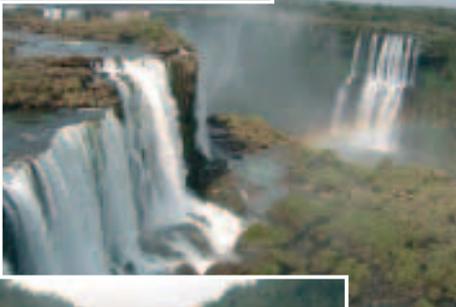


Salvador de Bahia mit Fabrikstahl zur Unter- und Oberstadt,

Allerheiligenbucht und Altstadt.



Wasserfälle von Iguacu zu Luft, zu Land und zu Wasser



Bootsfahrt auf dem Amazonas und Dschungel-Lodge